

Beilage zu Nr. 54 des Enzhälers.

Neuenbürg, Sonntag den 6. April 1890.

Privatnachrichten.

Selbstfabrizierte

Bementröhren

besten Qualität, billigst bei

Werkmeister Söll,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Weber-Gesuch.

Eine größere Anzahl **Weberinnen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst in der

Württemb. Jute-Weberei.

Neuenbürg.

Bei günstiger Witterung ist von Ostern ab die

Gartenwirtschaft zum Münster geöffnet, wozu freundlichst einladet

Fr. Fir.

Neuenbürg.

Einen kräftigen Lehrling

sucht

Mag Genzle,
Schmied u. Bindenmacher.

Feldrennach.

Ein jüngerer Bursche,

der gut mit Pferden umzugehen versteht, wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht bei

Wilh. Fauth.

Conweiler.

Circa 350 Liter reinen

Schleemüller Most

hat wegen Umzugs zu verkaufen

Jak. Hausmann.

Wildbad.

Am Ostermontag nachmittags 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete gegen Baarzahlung beim hiesigen Volksschul-Gebäude:

- 1 Pferd,
- 1 einspänniges Chaischen
- 1 einspännigen Leiterwagen
- 1 einspännigen Dungwagen
- 1 vollständiges Bauerngeschirr
- 1 vollständiges Chaisengeschirr
- 1 Zuterschneidmaschine
- 7 Wagenbretter.

Christ. Volz.

Calmbach.

Konfirmanden-Hüte, Herren- u. Knaben-Hüte

in verschiedenen neueren Farben und großer Auswahl empfiehlt billigst

Fr. Proß, Seckler.

Wildbad.

Aufnahme der Praxis am 9. April.

Dr. De Ponte.

Ausverkaufs-Anzeige.

Gesundheitsrücksichten und die Absicht, mich für die Folge nur noch der

Hut-Fabrikation

zu widmen, veranlassen mich, mein seitheriges **Putz-Geschäft** wie auch den **Modewaren-Verkauf** gänzlich aufzugeben.

Es beginnt daher mit dem heutigen Tage in meinem Geschäfte der

vollständige Ausverkauf

meines ganzen Lagers in: Strohhüten, Blumen, Federn, Bändern, Tülle, Spitzen, Samte, Atlas, alle Arten Garnierstoffe, ferner von

garnierten Damen- u. Mädchen-Hüten.

Bei der bekannten großartigen Auswahl meines Modewaren-Lagers und bei den in Anwendung kommenden

ungemein billigen Ausverkaufspreisen

finden die geehrten Damen durchaus nirgends eine günstigere Gelegenheit, vorerwähnte Artikel in gleich vorteilhafter Weise zu erwerben.

Zu gefl. Besuche meines

Ausverkaufs

lade höflichst ein.

Ferd. Katzenberger,

Pforzheimer Stroh- und Filzhut-Fabrik.

Neuenbürg.

Am Ostermontag findet im Hotel zur Post

Tanz-Unterhaltung

statt (Bruchsaler Dragoner-Musik), wozu freundlichst einladet

Max Schiele.

Schwann.

Hiedurch erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am Ostermontag den 7. d. M.

in das Gasthaus zum „Adler“ dahier

freundlich und ergebenst einzuladen mit der Bitte, diese Einladung als persönliche gelten lassen zu wollen.

Andreas Schwarz, Goldarbeiter.

Anna Maria Fuchs von Schömberg.

Dennach, Säger-Gesuch.

Ein verheirateter tüchtiger Säger findet dauernde Beschäftigung auf der Mäusenmühle in Langenalb.
Jakob Pfommer.

Neuenbürg.

Dachschindeln

hat stets billig abzugeben
Haizmann, Maurermeister.

Schömburg.



Der Unterzeichnete verzapft über die Osterfeiertage ausgezeichnetes

Bockbier

auch findet am Ostermontag

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Mich. Bäuerle zum Lamm.

Neuenbürg.

Ziegel und Backsteine,
Falzziegel, Kaminsteine,
gewöhnl. u. Maschinensteine

Schwemmsteine,

vorzügliche, leicht und trocken,

Feuerfeste Backsteine,

Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halbe stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Fibeln,

Rezepte I. und II. Teil,

Spruchbücher u. Liederhefte,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Schreibhefte, Schiefertafeln,

und die übrigen Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt Jak. Mees.

Stuttgarter

Journirhandlung

Ede Olga u. Umlandstr. J. Eppinger.

Sonderabdrücke des

Öffenen Briefes

an die römisch-katholischen Erzbischöfe und Bischöfe im deutschen Reich.

Eine ev. Antwort auf den Fuldaer Hirtenbrief, auf welchen in Nr. 45 d. Bl. hingewiesen worden ist, sind à 2.4 per Stück zu haben bei
Jak. Mees.

Rechtsanwalt Fink von Calw

zugelassen bei dem N. Landgericht Tübingen
ist jeden Dienstag im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg zu sprechen.

Neuenbürg.

Burkins! Burkins! Burkins!

der Meter von M. 2.20 bis M. 15 in den neuesten Dessins und guten Qualitäten empfiehlt

Emil Meisel.

Muster nach auswärts franko.



Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blach a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg,
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, E. Schobert Kaufm. und Chr. Pfau in
Wildbad. (1011)

Calmbach.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Ostermontag den 7. d. M.

in das Gasthaus zum „goldenen Anker“ dahier
ergebenst einzuladen.

Wilhelm Barth, Küfer.
Wilhelmine Döfler.

Calmbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich in dem Hause des Herrn Barth zur Rose mein Geschäft errichtet habe und empfehle mich in

Plafond- u. Schild-Malerei, Wagen- u. Möbel-Lackieren,
sowie sämtlichen Del- u. Leimfarb-Anstrichen

und sonst allen in mein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung solider, reeller und prompter Ausführung.

Chr. Hiller, Maler u. Lackier.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.
Anfragen sub. K. R. 873 Hasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Gesangbücher

in den bekannten Ledereinbänden mit den
verschiedenen Goldpressungen empfiehlt
Jak. Mees.

Pathenbriefe

in schönster Auswahl empfiehlt
Jak. Mees.



Neuenbürg.

Eierfadnudeln,
Eierbandnudeln,
Makaroni,
Citronen pr Stück 10 J
empfehl
F. Andräs.

Neuenbürg.

Kleesamen,
ewigen und dreiblättrigen, hochprima, seidefrei, keimfähige Ware, empfiehlt bestens
W. Röck an der Brücke.

Engelsbrand.

Öffentliche Dankagung.

Für den vom ganzen Publikum erwünschten **Extrazug**, welcher abends 8 Uhr 30 Min. von Pforzheim nach Neuenbürg abgelaufen wird, sagen wir der Kgl. Eisenbahndirektion und insbesondere dem Herrn Landtagsabgeordneten Bleyer in Neuenbürg unsern verbindlichsten Dank.
Sämtliche Goldarbeiter von Engelsbrand.

Goldarbeiter-Gesuch.

50 tüchtige Arbeiter werden vom 8. April ab bei dem Materialzug an der Stationserweiterung in Höfen gegen hohen Lohn gesucht.
G. Kubach.

Teppiche

von Selband und allen möglichen Stoffen werden reell und billig gewoben von
A. Schwender,
Pforzheim, Brödingenlandstr. 149.

Calmbach.

Einem geehrten Publikum teile hierdurch ergebenst mit, daß ich mein

Uhrmacherei-Geschäft

zunehmend in das **Gasthaus zum Rößle** (parterre) verlegt habe und bringe ich zugleich mein großes Lager in **Taschen-, u. Wanduhren, Regulatoren, sowie Brillen, Zwider** (auch Schuhbrillen für Straßenarbeiter) **Netten u. Schmuckgegenstände** in stets neuen Mustern in empfehlende Erinnerung.

Jos. Bernauer, Uhrmacher.

Neuenbürg.

Häufelmesser jeder Größe.

Güllenspumpen,

Nudel- u. Auswindmaschinen

empfehl
Christian Genzle,
Bindenmacher.

Liebenzell.

Diebe- u. feuer sichere **Geldschränke** neuester Konstruktion, eiserne **Cassetten** u.
Eigenes Fabrikat.

E. Schweizer.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten **echten Spitzwegerich-Bonbons** in Packeten à 20 u. 40 J
Spitzwegerich-Brust-Saft in Flaschen à 50 J und höher von **Carl Mill in Stuttgart.** Zu haben in Neuenbürg bei **G. Helber** und **E. Bügenstein**, Konditor; in Herrenalb bei **B. Profius**, Kaufm.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln, u. c. zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch Quartalsbestellungen zu 60 J entgegen. Probenummern gratis und franco. **Borchert u. Schmid** in Kaufbeuren.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue gute Bettfedern für 60 J das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 M u. M. 1.25 prima Halbdaunen nur 1 M 60 J prima Ganzdaunen nur 2 M 50 J Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläflich 20 u. 30 M Zweischläflich 30 u. 40 M Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Ledergalanteriewaaren

wie:

Brief- und Schreibmappen, Brieftaschen und Notizbücher, Geld-Täschchen u. Portefolios, Photographie- und Schreib-Album empfiehlt **J. Mech**

Cheviot-Buxkin reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm. breit à M 2.95 per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum Buxkin-Fabrik-Depot **Gettinger u. Co. Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franco.

Als sehr empfehlenswert für Sänger, Schauspieler, Redner, Anwälte, Prediger, Lehrer, überhaupt für alle diejenigen, deren Beruf erhöhte Ansprüche an die Leistungskraft und Klarheit der Stimme stellt, sind **Jay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** zu bezeichnen. Durch deren Anwendung wird stimmliche Indisposition und Heiserkeit rasch und sicher gehoben. Die Tatsache, daß Jay's Pastillen von den berühmtesten Sängern und Sängern des Continents seit Jahren angewendet werden, ist der beste Beweis für ihre Güte. Jay's Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 J erhältlich.

Nr. 391 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M).

Wochenspruch:

Der tief vor Dir sich krümmt,
Dem sieh doch auf die Hand.
Er greift vielleicht nach Sand,
Der für Dein Aug bestimmt.

Diese Nummer, eingeleitet durch das unseren jungen Christen gewidmete Gedicht „Für Konfirmation“ giebt an leitender Stelle Anweisung zur Behandlung und Pflege des „Weinstocks“, der ein zeitgemäßer, nützlicher Aufsatz über „Briefaufschriften“ folgt. In dem Aufsatz „Der Kleiderrock“ wird eine von Schnittmustern begleitete Anweisung zum Anfertigen dieses Kleiderstücks gegeben. Der Fortsetzung der anregenden Erzählung „Der getreue Edart“ schließen sich die Rubriken „Ostern“, „Hausgarten“, „Kleidung“, „Kunst im Hause“ und „Küche“ an, alle geben neue und wichtige Ratschläge, u. a. zur Anfertigung und Verzierung von Omeletten, ferner zur Frühjahrssaat in Hausgärten. Die neuen Dichtertimmen und ein reicher Meinungsaustausch im „Briefkasten der Schriftleitung“ bilden nebst dem Beiblatt „Fürs kleine Volk“ gleichfalls einen sehr wertvollen Teil dieser beliebtesten deutschen Frauenzeitung.

Nachdem der größere Teil der Anmeldefristen für die Straßburger All-gemeine Landwirtschaftliche Ausstellung abgelaufen ist, läßt es sich übersehen, daß die Schau überaus reich besetzt werden wird. Zwischen 300 und 400 Pferde, über 1000 Rinder, 200 Schafe und 400 Schweine werden zur Stelle sein. Die Gartenbau- sowie Bienen- und Geflügel-Ausstellungen werden den ihnen zugemessenen Platz ebenso wie die Maschinen vollständig füllen. Auch fehlt es nicht an einer reichen Anmeldung für Weine, Tabak, Saaten, Düngemitteln, endlich wird auch die Fischabteilung gut besetzt sein. — Die Ausstellung wird am 5. Juni eröffnet und am 9. für die Tierabteilung, am 11. Juni für die gesamte Ausstellung geschlossen.

Kronik.

Oesterreich.

Wien, 31. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ein Befehlsschreiben des Kaisers betr. die Einführung der Militärverdienstmedaille für vom Kaiser belobte Leistungen im Krieg und Frieden. Ferner wird das Militärdienstzeichen für Offiziere künftig in 3 Klassen für 25-, 40- bzw. 50jährige, für Mannschaften in 2 Klassen für 12- bzw. 24jährige Dienstzeit bestehen.

Ausland.

Paris, 2. April. Eine Abordnung des Gemeinderats überreichte heute dem Ackerbauminister Develle ein Gutachten bezüglich Errichtung eines Beobachtungshauses für Schlachtvieh in La Bilette. Der Minister erklärte, daß diese Frage dem Seuchenrat vorgelegt werden würde. Die



Untersuchung des geschlachteten Fleisches an der Grenze werde den strengsten Anforderungen der Hygiene entsprechend vorgenommen werden.

Paris, 2. April. Der „Liberté“ zufolge teilte Graf Münster dem Minister Ribot mit, daß die französischen Vertreter bei der Berliner Konferenz einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hätten, und daß der Kaiser persönlich besondere Befriedigung empfinde sowohl über die Wahl der Mitglieder, als auch über den regen Anteil, den sie an den Arbeiten der Konferenz genommen hätten.

Paris, 24. März. Die angebliche Notwendigkeit der Verdoppelung des VI. Armeekorps, welches längs der deutschen Grenze liegt, regt seit geraumer Zeit die öffentliche Meinung auf. Heute bringt die „Autorité“ Cassagnacs eine chauvinistisch durchglähte Abhandlung von nicht weniger als drei Spalten, in welcher die Regierung wegen ihrer Sorglosigkeit auf das Festigste angegriffen wird. Das Blatt meint, die Republikaner seien weniger darum besorgt, die Armeekorps zu verdoppeln, als darum, die Ministerien zu verdoppeln. Die bereits gemeldeten Verstärkungen, welche der Kriegsminister zum 1. Mai nach Toul verlegt, haben also die aufgeregten Gemüter nicht zu beruhigen vermocht. Aber auch an anderen Grenzgegenden hat man Angst. So verlangen die Leute in Hoch-Savoyen, daß die Besatzungen von Annecy, Rumilly und Thonon verstärkt werden. Der Gemeinderat von Annecy spreit Feuer und Flamme gegen den Kriegsminister, weil dieser die Verstärkung der Besatzung versprochen, aber sein Versprechen nicht gehalten habe. Bereits hatte man ein früheres Schulgebäude für die Einrichtung einer Kaserne bewilligt, und heute droht man dem Kriegsminister, diese Bewilligung zurückzuziehen, falls die versprochenen Truppen nicht bald kommen. Eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen worden. Mittlerweile wird auch die Flotte verstärkt; ein neues Panzerschiff „Magenta“ soll demnächst in Toulon vom Stapel laufen und Präsident Carnot gedenkt die Feier selbst zu leiten. Uebrigens ist die „Magenta“ ein altes kaiserliches Schiff, welches man seiner kaiserlichen Abzeichen beraubt und mit neuen demokratischen Abzeichen versehen, dann aber von Grund auf umgebaut hat. Dem Präsidenten Carnot ist von der Admiralität eine besondere Ehrung zugedacht worden. Bei dem Stapellauf wird nämlich die „Magenta“ umgetauft; sie soll den Namen „Lazare Carnot“ erhalten. Die Bonapartisten sind über diesen beabsichtigten Namenswechsel wütend, und nicht ganz mit Unrecht. Magenta ist der Name einer Schlacht, welche von einem französischen Heere, wenn auch unter Kaiser Napoleon III., gewonnen worden ist. Und der Name dieser Schlacht ist doch schließlich ebenso ehrenvoll, wie der Name des Großvaters des regierenden Präsidenten der Republik. Baue man doch ein neues Schiff für den Namen Carnot, aber lasse man die paar ruhmreichen Erinnerungen der jüngsten französischen Geschichte unangestastet! Man kann den Bonapartisten wirklich nicht Unrecht geben, wenn sie in dieser Weise reden.

Miszellen.

Am Geld und Geldeswert.

Roman von M. Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Villi wollte eben versöhnend ihre Hand auf seinen Arm legen. Sie bereute den gegebenen Verweis und es lag ihr alles daran, den lieben Jugendfreund das stolze Wort vergessen zu machen. Da tönten rasche Schritte hinter ihnen. Sich umwendend, blickte sie in das schöne Gesicht Herr Guido Mündes. Er kam — und Katharina folgte ihm auf dem Fuß. Die letztere aber sah heute — gerade durch ihre Blässe und Müdigkeit — so bestrickend, so edel und vertrauenerweckend aus, daß Frau Villi dem Doktor, ob seiner häßlichen Beschuldigung, von neuem zu zürnen begann und ihm statt des begünstigenden Wortes einen bedeutsam vorwurfsvollen Blick zuwarf. Willibald Grimani verstand denselben und fühlte sich derartig gekränkt und geärgert, daß er einen notwendigen Krankenbesuch vorschlugte und sich sobald es nur ging, der kleinen Gesellschaft empfahl. Seine ganze Seele befand sich dabei in höchster Erregung. Mit welchen Erwartungen hatte er auch heute seine Schritte nach dem Senatorhause gelenkt? Wie viel süße Träume begleiteten ihn auf dem Weg zu der trauten Jugendfreundin? Nun mußte ihn ein albernes Angefahr dazu bewegen, diese schwarzhaarige Hexe — wie er in seinem Born Katharina innerlich nannte — diese hergelaufene Kreatur, welcher niemand in der ganzen Stadt außer Villi etwas Gutes zutraute, in ihrer wahren Gestalt schildern zu wollen. — Kleine Ursachen haben oft große Wirkungen! Niemals hatte Willibald Grimani die Wichtigkeit dieses Sprichworts schlagender empfunden, als in der kurzen Viertelstunde, deren er bedurfte um aus dem Vormissen'schen Hause in seine eigene Wohnung zu kommen. —

„Hätte mich der Kuckuck nicht geplagt, Villi vor dem heuchlerischen Weibsbild zu warnen, so würde ich meinen Antrag gemacht haben und vielleicht.“ — Er unterbrach sich. „Aber es ist doch wohl besser so,“ murmelte er vor sich hin — ich würde mir nur einen Korb geholt haben, denn Villi liebt mich nicht! Sie hätte sonst auf keinen Fall mit dieser hochmütigen Miene gesagt: „Mein Name ist Vormissen!“ Vormissen? Na, lange wird sie sich wohl nicht mehr so nennen. Fräulein Katharina wußte schon, weshalb sie auch den Bruder herbeischwor! Es ist immer recht angenehm für ein so armes Geschöpf, eine Schwägerin zu besitzen, welche über eine Million verfügt.“ —

So murmelte der junge Arzt und erregte sich dabei in so hohem Grade, daß sein Gesicht glühte und seine Augen flammten. In dieser durchaus nicht angenehmen Verfassung begegnete er an der Straßenecke einem seiner Kollegen. Die Herren begrüßten sich und waren bald darauf in ein lebhaftes Gespräch über medizinische Angelegenheiten verwickelt, zu dessen ungestörter Fortsetzung sie in ein nahe gelegenes Weinhaus traten. —

Wie stadtbekannt, war Doktor Willibald Grimani-Fornert die Solidität selbst — aber an diesem Vormittag kam er doch mit — einem kleinen Spitzchen nach Hause. Es war wahrhaftig das erste in seinem Leben und er hatte es sich getrunken einer getäuschten Hoffnung wegen.

Inzwischen hatte sich der Tag für die Senatorin zu einem äußerst bedeutungsvollen gestaltet. Ihrer Einladung zufolge war Guido zum Diner bei den Damen geblieben und hatte dabei, wie gewöhnlich, seine ganze hinreißende Liebenswürdigkeit entfaltet. Katharina aber war trotzdem stiller als sonst und bat dann auch schließlich sich auf ihr Zimmer zurückziehen zu dürfen, da sie wieder einmal von den abscheulichen Kopfschmerzen geplagt würde.

So kam es, daß Villi und Guido allein blieben. Es war das erstemal, so lange sie sich kannten, und die junge Frau empfand dieses unerwartete tête à tête drückend genug. Guido bemerkte auch ihre Verlegenheit und bemühte sich alsbald mit der bewunderungswürdigen Gewandtheit seines Wesens diesem Zusammensein alles Peinliche zu nehmen.

Die Senatorin hatte die Tafel aufgehoben und führte den Gast in's Boudoir. Dort nahmen die beiden in der tiefen Epheulaube am Fenster Platz und Guido bemächtigte sich ohne Weiteres der Unterhaltung. Das Nervenleiden seiner Schwester gab ihm vorerst den Stoff dazu. Es veranlaßte ihn, von der Vergangenheit zu reden — Katharinas Kinderjahren, in denen sie noch öfter und schwerer als jetzt von den so überwältigenden Kopfschmerzen heimgesucht wurde. „Sie war überhaupt ein sehr, sehr zartes Kind,“ sagte er nun — „ein Mädchen, dem die sorgsamste Pflege hätte werden müssen. Aber leider konnte von einer solchen kaum die Rede sein. Schon mit vierzehn Jahren war das arme Wesen darauf angewiesen, sich unter fremden Leuten das tägliche Brot zu erwerben. Die Eltern waren gestorben — und hatten uns — ihren einzigen Kindern — nichts weiter hinterlassen können, als einen ehrenhaften Namen und eine gute Erziehung.“

Die Senatorin blickte ein wenig verwundert in das Gesicht des Erzählers. „Einzige Kinder,“ sagte sie dann. „Katharina erzählte mir aber doch von Geschwistern, die sie leider fast mit den Eltern zugleich verloren habe!“

Nur für die Dauer eines Augenblicks lag es wie der Ausdruck leichter Verlegenheit auf dem bärtigen Gesichte des Mannes. „Geschwister!“ sagte mein teures Schwesterchen wirklich „Geschwister?“ — fragte er dann. Und als Frau Villi zustimmend das blonde Köpfchen neigte, setzte er hinzu: „O, das ist ein neuer Beweis für die große Herzengüte Katharinas. Die Kinder, deren sie zu Ihnen Erwähnung gethan, meine verehrte gnädige Frau, waren nur Pflöge meiner Mutter, die wir zur Zeit aber Bruder und Schwester nannten. Die armen Dinger starben kurz vor dem Tod der Eltern schnell hintereinander am Scharlach.“

(Fortsetzung folgt.)

